

Telefon: 233-27514
Telefax: 233-21136

**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Beteiligungsmanagement
Stadtwerke und MVV

Ergänzung vom 28.10.2022

Mehr Sonnenprojekte der SWM

Empfehlung Nr. 20-26 / E 00469 der Bürgerversammlung
des Stadtbezirkes 15 - Trudering-Riem am 25.10.2021

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 04254

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 15.11.2022 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft hat in seiner Sitzung am 18.10.2022 beschlossen, die o.g. Sitzungsvorlage in den nächsten Ausschuss zu vertagen.

Im Kontext der Vertagung hat die SPD/Volt-Fraktion um tiefer gehende Informationen zum Photovoltaik-Ausbau bzw. zum Bereich der erneuerbaren Energien gebeten. Die hierzu beim Referat für Arbeit und Wirtschaft eingereichten Nachfragen zum Beschlussentwurf vom 18.10.2022 möchten wir unter Einbindung der Stadtwerke München wie folgt beantworten:

1. Nachfrage zu Gliederungspunkt „2.1 Welche Anreize für Gewerbetreibende bestehen bereits?“

Wir bitten um Aufklärung durch das RAW:

Auf welche Veranstaltungen zur Informationsverbreitung im Bereich erneuerbare Energien bezieht sich das RAW in seiner Antwort und in welchen Netzwerken verbreitet das RAW diese Information konkret weiter. Welche Gewerbe wurden und werden erreicht - in der Vergangenheit und in der Zukunft?

Antwort des RAW:

Das RAW veranstaltet bereits seit 2014 regelmäßig (ca. vier Veranstaltungen pro Jahr) Informationsveranstaltungen zu Themen aus dem Bereich betrieblicher Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Diese Veranstaltungen werden gemeinsam mit der IHK für München und Oberbayern, der HWK für München und Oberbayern, dem Handelsverband Bayern sowie den Stadtwerken München organisiert. Seit 2020 laufen die Veranstaltungen online als Web-Seminar unter dem Titel „Das klimaneutrale Unternehmen“. Über diese Veranstaltungsreihe informieren wir über den Newsletter und den LinkedIn-Auftritt der Wirtschaftsförderung sowie einen E-Mail-Verteiler mit rund 400 Adressen. Darüber hinaus bewerben unsere Kooperationspartner über ihre jeweiligen Kanäle und Verteiler. Im Durchschnitt nehmen rund 60 Teilnehmende an den einzelnen Terminen teil. Bei bislang 35 durchgeführten Einzelveranstaltungen wurden somit bereits über 2.000 Interessenten (insbesondere Gewerbetreibende, Energieberater*Innen, Mitarbeitende von Unternehmen) erreicht. PV wurde in den vergangenen Jahren immer wieder sowohl theoretisch als auch anhand von Praxisbeispielen aufgegriffen. Zuletzt ganz explizit im Rahmen der Veranstaltung am 28.07.2020 zum Thema: „Photovoltaik als Baustein der Klimaneutralität: Aktuelles zur dezentralen regenerativen Energieerzeugung“. Auch bei der vierten Veranstaltung in diesem Jahr (geplant für den 01.12.22) wird PV Thema sein. Konkret lautet das Thema „Wärmepumpen richtig dimensionieren und betreiben mit Eigenstrom aus PV“.

Zu den Netzwerkaktivitäten des RAW zählen ÖKOPROFIT (seit 1998 haben in München bereits über 400 Betriebe teilgenommen), der Klimapakt Münchner Wirtschaft (freiwilliges Klimaschutzbündnis von zuletzt 15 Großunternehmen), das Beratungsprogramm „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ (ca. 100 Betriebe seit 2001) sowie das Gewerbegebietsmanagement (bislang ca. 100 Betriebe und Unternehmen erreicht).

Weitere Informationen zu all unseren Angeboten finden sich online unter:

www.muenchen.de/energie-effizienz

2. Nachfrage zu Gliederungspunkt „2.1 Welche Anreize für Gewerbetreibende bestehen bereits?“

Im Rahmen von städtischen Zertifizierungen durch ÖKOPROFIT werden jedes Jahr Unternehmen und Gewerbebetriebe aus der Stadt München und im Umland beraten und zertifiziert im Bereich CO₂-Einsparung im Unternehmen.

Aufgrund des Austausches des ÖKOPROFIT-Teams des RAW mit den zu zertifizierenden Gewerben müsste dem RAW bekannt sein, welche Hindernisse Unternehmen für den eigenen PV-Ausbau sehen.

Für dieses Netzwerk an Betrieben bitte ausführen, warum sich ÖKOPROFIT zertifizierte Gewerbetreibende gegen PA-Ausbau als potentielle Maßnahme entschieden haben.

Antwort des RAW:

Trotz intensiver Beratung der teilnehmenden ÖKOPROFIT-Betriebe stehen einem Ausbau von Photovoltaikanlagen häufig Hindernisse wie Vermieter/Mieter-Problematik (falls ÖKOPROFIT-Betrieb nur Mieter einer Gewerbefläche ist), fehlende Verfügbarkeit geeigneter Dach- und/oder Fassadenflächen, mangelnde Rentabilität der Einspeisung ins Stromnetz, ungenügende Statik von Dachflächen oder auch Bedenken seitens des Denkmalschutzes entgegen. Zusätzlich erschwert der Fachkräftemangel die Umsetzung.

Zudem ist der Betrieb von Photovoltaikanlagen gesetzlich sehr stark reguliert. Ohne zusätzliche, über ÖKOPROFIT hinausgehende spezialisierte Beratung ist die Investition und der Betrieb von Solarstromanlagen für Betriebe kaum möglich.

3. Nachfrage und

4. Nachfrage zu Gliederungspunkt „2.1 Welche Anreize für Gewerbetreibende bestehen bereits?“ und Gliederungspunkt „2.3 Welche Hindernisse werden derzeit gesehen, warum nicht mehr Gewerbetreibende eine PV-Anlage auf ihre Dächer bauen?“

Sollte das Thema PV-Ausbau tatsächlich ein „Blinder Fleck“ in der Beratung von ÖKOPROFIT sein:

Warum klärte ÖKOPROFIT nicht über die Möglichkeiten von PV-Ausbau für Gewerbe auf? Der Baustein Klimaschutz soll seit Beschluss Juni 2021 bei der ÖKOPROFIT Zertifizierung stärker berücksichtigt werden.

Weiter: Wie kann Beratung zu PV-Ausbau fester Bestandteil des ÖKOPROFIT Baukastens werden?

Antwort des RAW:

Die teilnehmenden Betriebe erhalten im Rahmen von ÖKOPROFIT Arbeitsmaterialien. In diesen Arbeitsmaterialien sind Informationshefte enthalten, die bei der Durchführung von ÖKOPROFIT unterstützen. Das Informationsheft zum Themenfeld „Energie,

Emissionen und Klimaschutz“ geht dabei auch auf regenerative Energiequellen ein, insbesondere Photovoltaik.

Das Beratungsunternehmen, welches ÖKOPROFIT im Auftrag der jeweiligen Kommune durchführt, verwendet ebenso diese Arbeitsmaterialien und nutzt diese in der Beratung der Betriebe.

Dies geschieht etwa im Einsteigerprogramm von ÖKOPROFIT im Rahmen des Workshops zum Themenfeld „Energie“, indem auf das Thema Photovoltaik eingegangen wird und es Raum zum Austausch für Betriebe untereinander gibt, damit diese hier Erfahrungen weitergeben und sich gegenseitig bei der Umsetzung von Maßnahmen unterstützen können. Auch in den ÖKOPROFIT-Klub-Workshops wird das Thema Photovoltaik den teilnehmenden Betrieben regelmäßig durch Expertenvorträge nähergebracht.

Somit kann hier definitiv nicht von einem „blinden Fleck“ in der Beratung gesprochen werden.

Eine Aufklärung in Sachen Nutzung regenerativer Energiequellen, insbesondere Photovoltaik, findet statt. Dass durch die Workshops und Beratungen vor Ort auch Projekte realisiert werden, verdeutlicht die deutschlandweite ÖKOPROFIT best practice-Maßnahmendatenbank (<https://t1p.de/qo474>). Hier kann mittels Filterfunktion nach „Einsatz erneuerbarer Energien“ gesucht werden und anschauliche Beispiele für die Umsetzung von Photovoltaikanlagen gefunden werden.

Gleiches für die Münchner ÖKOPROFIT-Runden: Der Abschlussbroschüre für die ÖKOPROFIT-Runde 2019/2020 können Maßnahmen zur Nutzung der Sonnenenergie entnommen werden. So hat beispielsweise die Firma Offsetdruck Dersch GmbH & Co. KG einen Batteriespeicher zur optimalen Nutzung der Photovoltaikanlage installiert (S. 61) und die Stadtgüter München eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 40 kWp in Betrieb genommen (S. 69).

Auch in der letzten ÖKOPROFIT-Runde 2021/2022 wurden von den Münchner Betrieben wieder einige Photovoltaikanlagen in Betrieb genommen oder sind geplant. Die Abschlussbroschüre dieser Runde wird im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 14.11. vorgestellt und veröffentlicht.

5. Nachfrage

Auch für den Klimapakt, dessen Weiterführung das RAW im August 2022 vom Stadtrat nach bereits sechs Jahren Zusammenarbeit verlängert bekommen hat, die Frage an das RAW:

Warum bauen die Mitglieder des KlimaPaktes (kein) PV auf ihre Immobilien? Wenn nicht, was sind die Hindernisse? Wenn ja, was die Vorteile?

Antwort des RAW:

Die Mitgliedsunternehmen des Klimapakts haben individuell geprüft, inwieweit (und an welchen Standorten weltweit) Photovoltaik-Projekte auf ihren Immobilien und Liegenschaften sinnvoll und rentabel sind. Mögliche Hindernisse sind individuell und vielfältig (vgl. auch Frage 2). Eine große Herausforderung ist, dass die Unternehmen teilweise nicht die Eigentümer der Immobilien sind. Ebenso können Statik, Denkmalschutz oder Konkurrenz zu Dachbegrünung ein PV-Projekt verhindern bzw. erschweren. Zusätzlich erschweren der Fachkräftemangel sowie schwierige gesetzliche Rahmenbedingungen die Umsetzung.

Es wurden aber auch mehrere PV-Projekte von Klimapakt-Unternehmen umgesetzt. Für eine beispielhafte Vorstellung einzelner Projekte sei auf die Abschlussbroschüren der ersten beiden Runde verwiesen. Diese sind online abrufbar unter:

www.muenchen.de/klimapakt-wirtschaft

Die Vorteile von PV-Projekten liegen insbesondere in der Versorgung mit regenerativer Energie, einer entsprechenden Reduktion der CO₂-Emissionen sowie einer Reduktion von Lastspitzen.

6. Nachfrage

Die SWM schreiben in der Vorlage, Sonnenbausteine sind durch die aktuellen Förderbedingungen nicht wirtschaftlich und deswegen nicht Schwerpunkt ihrer Strategie. Daraus ergibt sich die Frage:

Welche Strategie verfolgen die SWM beim Ausbau der Erneuerbaren Energien, um das vom Stadtrat im Dezember 2020 nachgeschärfte Ziel zu erreichen, bis 2035 35% der Münchner Haushalte mit Erneuerbaren aus München und der Region zu versorgen?

Antwort der SWM:

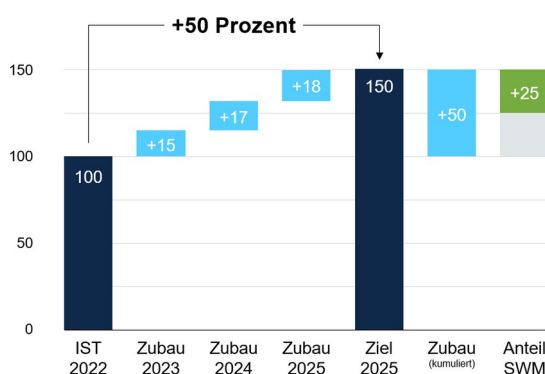
Die SWM setzen derzeit auf verschiedene Strategien, um den Ausbau der Erneuerbaren Energien in München und der Region spürbar voranzutreiben. Neben Photovoltaik-Freiflächen-Anlagen vornehmlich in der Region haben sich die SWM zu einem verstärkten Ausbau von Aufdach-Photovoltaik in und um München verpflichtet. Konkret haben sich die SWM das ambitionierte Ziel gesetzt, bis 2025 die Hälfte des von der LHM definierten Ziels zum Ausbau von Aufdach-Photovoltaik im Münchner Stadtgebiet zu realisieren. Dies entspricht 25 MWp bis zum Jahr 2025.

Schneller und maximaler PV-Ausbau für München

Neue ambitionierte Zielsetzung – SWM realisieren bis 2025 die Hälfte des von der LHM definierten Ziels zum Ausbau von Photovoltaik im Münchner Stadtgebiet

Stromerzeugung durch Aufdach-Photovoltaik – plus 50 Prozent in drei Jahren

in MWp



Ziel SWM: 50 Prozent des Münchner Photovoltaik Zielzubaues* bis 2025 über Aufdach-Anlagen
[+25 MWp bis 2025]

■ Entwicklung des Ausbaus von Photovoltaik auf dem Münchner Stadtgebiet im Zielszenario
■ Zubau p.a.
■ Anteil der SWM

* Öko-Institut e.V., HIC Hamburg | Institut Consulting GmbH, INTRAPLAN Consult GmbH (2022): Abschlussbericht zum Fachgutachten Klimaneutralität München 2035 sowie Entwurfsstand der Szenarien für ein klimaneutrales München bis 2035

6

20221014 / 107 AR Sitzung / Beschleunigung PV

SWM

Um dieses Ziel zu erreichen, haben die SWM verschiedene Maßnahmen beschlossen und angestoßen:

- PV-Pflicht und verstärkter PV-Ausbau auf Dächern von SWM-Liegenschaften
- Ausbau der Angebote für Eigenheimbesitzer (=M-Solar Plus)
- Verstärkte Angebote für Gewerbetreibende (=M-Solar Business und M-Solar Direktlieferung)

- Kooperation mit der Wohnungswirtschaft, insbesondere mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften, um PV-Mieterstrom-Anlagen zu realisieren
- Zusammenarbeit mit städt. Tochterunternehmen (z.B. Gasteig München GmbH)

Seit der Markteinführung des Produkts M-Solar haben die SWM knapp 1000 PV-Anlagen in München und der Region installiert. Für 2022 werden ca. 400 neu installierte Anlagen erwartet, d.h. im Schnitt werden schon heute jeden Werktag 1,5 neue PV-Anlagen von der SWM in München errichtet.

Zusätzlich betreiben die SWM 39 Aufdach-PV-Anlagen auf eigenen oder gepachteten Gebäuden, mit einer installierten Leistung von 2,2 MWp. 25 weitere Projekte sind bereits in der Pipeline bzw. in Umsetzung – mit insgesamt 4 MWp Gesamtleistung. Darunter „große Brocken“, wie die Anlage auf der technischen Basis in Fröttmaning, aber auch kleinere Mieterstromanlagen, die gemeinsam mit der GWG geplant sind, zum Beispiel im Neubaugebiet Freiham.

Das Thema Bürgerbeteiligung bleibt nach wie vor aktuell. Angesichts der derzeitigen Rahmenbedingungen und Preise auf den Energiemärkten, sind entsprechende Projekte nicht attraktiv. Die SWM werden die Situation weiter beobachten.

Die Strategie der SWM, in größere Wind- und Solaranlagen in Deutschland und Europa zu investieren ist und bleibt richtig, nur so war es möglich, innerhalb relativ kurzer Zeit bereits 90 % des Ziels der Ausbauoffensive zu erreichen. Ziel der Ausbauoffensive Erneuerbare Energien ist es, so viel Ökostrom in SWM-eigenen Anlagen zu erzeugen, wie ganz München verbraucht. Das sind ca. 7 TWh pro Jahr. Dass es ergänzend wichtig ist, auch das PV-Potenzial im Stadtgebiet, wo immer es möglich ist, zu nutzen, steht außer Frage. Die SWM verstärken ihre Aktivitäten in diesem Bereich noch einmal und haben bereits eine Taskforce für den PV-Ausbau eingesetzt.

Eine Änderung des Referentenantrags ist nicht veranlasst.

II. Abdruck von I.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z.K.

III. Wv. RAW - FB 5 (S:\FB5\SWM\3 Gremien\1 Stadt\1 Stadtrat\5 Buergerversammlungen\Ba15\E00469 Mehr Sonnenprojekte der SWM\Beschluss\469_Ergänzung zum Beschluss_final.odt)
zur weiteren Veranlassung.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An die BA-Geschäftsstelle Ost (2fach)
An die SWM - Gesellschafterangelegenheiten
An RAW-FB2
An RKU-BdR
z.K.

Am